

GILLETTES VOLLSTER ORT

(gesehen von denen, die noch warten)

„Eine Klinik heilt die Patienten. Eine fürsorgliche Gemeinschaft trägt die Menschen.“

I. Der vollste Ort

Was ist der vollste Ort in einer Gesundheitseinrichtung?

Nicht die Halle.

Nicht die Sprechzimmer.

Nicht das Wartezimmer.

Auch nicht die Flure.

Der vollste Ort ist der, der auf keinem Grundriss verzeichnet ist.

Es ist die Zukunft.

Jeder, der eintritt, trägt eine Frage mit sich.

Die Patienten.

Die Angehörigen.

Die Ärzte.

Die Pflegekräfte.

Die Direktoren.

Selbst der, der die Böden wischt.

Niemand weiß wirklich, wie es ausgeht — oder vielleicht tun sie nur so, aus Angst.

Und doch schmieden alle weiter Pläne für den Tag danach.

Nirgendwo sonst habe ich so viele Menschen zugleich in derselben Gegenwart leben und so hartnäckig dieselbe Zukunft bewohnen sehen.

Deshalb glaube ich, dass der Friedhof der vollste Ort ist, den ich je gekannt habe.

II. Epilog

Viele denken, das Gegenteil des Lebens sei der Tod.

Ich bin mir da nicht so sicher.

Nach einiger Zeit in Reha-Einrichtungen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und auf Friedhöfen bin ich zu einem anderen Schluss gekommen.

Das Gegenteil des Lebens ist nicht der Tod.

Es ist das Vergessen.

Und wahrscheinlich ist der Friedhof deshalb einer der vollsten Orte, die ich kenne.

Nicht voller Menschen.

Voller Erinnerung.

Unser Leben lang haben wir Angst vor dem Friedhof.

Als Kindern bringt man uns bei, er sei der Ort des Endes.

Als Erwachsene lernen wir, ihn zu meiden.

Wir gehen aus Pflicht hin, zu Jahrestagen, aus Respekt.

Wir treten schweigend ein und gehen, sobald wir können.

Und doch habe ich, als ich genau hinsah, entdeckt, dass der Friedhof nicht der Ort der Toten ist. Die Toten sind nicht dort.

Sie sind in den Häusern, die sie bewohnt haben.

In den Worten, die sie hinterlassen haben.

In den Gesten, die wir von ihnen gelernt haben.

In den Fehlern, die wir geerbt haben.

In den Abwesenheiten, die weiter zu uns sprechen.

Der Friedhof ist der Ort der Lebenden.

Derer, die wiederkommen.

Derer, die sich erinnern.

Derer, die jemandem noch etwas zu sagen haben, der nicht mehr antworten kann. Und lass dir das von einem sagen, der dort gewesen ist, aber keinen Platz gefunden hat.

III. Seite des Autors

Dieses Werk wurde nicht in Auftrag gegeben.

Es wurde nicht verkauft.

Es ist nicht zu kommerziellen Zwecken entstanden.

Es wurde geschrieben, um Zeugnis abzulegen vom Wert der Rehabilitation, der menschlichen Würde und der Beziehung zwischen den Menschen.

Das einzige erbetene Honorar ist ein symbolischer Dollar — nicht als Bezahlung für das Werk, sondern als Zeichen eines gemeinsamen Einsatzes für eine Kultur der Fürsorge, der Hoffnung und der Verantwortung.

Ferdinando